Nr. 339. 35. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Donnerstag, den 11. August 1921. Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: M 7,50 monatl. d. unsere Boten. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückvergütung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, außerh. des Verbreitungsbez. 90 ₰. Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm breit) M 4.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 3½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Das Orakel der Grenzlinie

MTB **Paris**, 11. Aug. (Drahtb.) Millet führt im „Petit Parisien" aus, daß es noch gar nicht sicher sei, daß die Sachverständigen dazu gelangen werden, sich auf eine Grenzlinie zu einigen. Ihre Aufgabe habe ja eigentlich darin bestanden, den englischen unteilbaren Block des Industriedreiecks in zehn Teile zu zerlegen. Nach anderen Behauptungen ist man gestern abend dazu gelangt, sechs solcher Zonen festzusetzen, die eine leichtere Grenzführung ermöglichen. Hierüber muß sich der Oberste Rat äußern. Man hofft, daß bei dem ersten Frühstück, zu dem Lloyd George heute vormittag Briand und Loucheur erwartet, das milde Aroma des englischen Tees dazu beitragen werde, etwa noch bestehende Meinungsverschiedenheiten auszugleichen.

Im „Matin" meint Jules Sauerwein, trotz der ausgezeichneten Arbeit der Sachverständigen werde es nicht leicht sein, die Grenze richtig und gerecht festzusetzen. Er sagt, wenn von den Sachverständigen zehn wirtschaftliche Einheiten festgesetzt worden seien, würden etwa drei für Polen und drei für Deutschland bestimmt sein, während vier zweifelhaft bleiben. Dies sei jedoch eine Feststellung, die weder die französische, noch die englische Linie, noch die Linie des Grafen Sforza rechtfertige. Es sei unvorsichtig, irgendwelche Voraussagen zu machen, jedoch dürfe man hoffen, daß die Aufteilung von Gleiwitz und seiner Umgebung das Höchstmaß des französischen Zugeständnisses darstellen werde, und daß die Bannmeile von Gleiwitz nicht allzu weit ausgedehnt werde.

•

TU **Paris**, 11. Aug. (Drahtb.) Die Sachverständigen haben neue ergänzende Anweisungen erhalten, in denen drei umgrenzte Fragen zur Beantwortung gestellt sind:

1. Welches sind die Gemeinden ländlichen oder kleinstädtischen Charakters, die mit den einzelnen Industriezentren zusammenhängen?
2. Welche Verbindung haben diese Industriezentren mit sich und welche mit den nördlich und südlich des Industriegebiets gelegenen Gebieten?
3. Welche Eisenbahnlinien sind notwendig für die Erhaltung der wirtschaftlichen Prosperität der Industriezentren?

Die heutige Sitzung.

GA. **Paris**, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Für die heutige Vollsitzung wird, wie „Echo de Paris" mitteilt, eine der Hauptaufgaben sein, die Ratifizierung des Einvernehmens zwischen Loucheur und Rathenau vorzunehmen, was bekanntlich bezweckt, Unzuträglichkeiten, die sich aus Artikel 10 des Versailler Vertrages ergeben haben, abzuhelfen. Das Blatt erinnert im Zusammenhang mit dieser Meldung daran, daß das deutsch-französische Einvernehmen verschiedentlich Kritik erfahren hat, weil es angeblich dem Londoner Abkommen vom Mai ds. Js. nicht genügend Rechnung trägt.

Die Abmachungen über den nahen Orient.

Ueber die gestrigen Verhandlungen des Obersten Rates hinsichtlich des Orientproblems wird jetzt noch folgende ausführlichere Meldung verbreitet:

WTB **Paris**, 10. Aug. (Drahtb.) Der Oberste Rat nahm über die im Orient zu beobachtende Neutralität folgende Entschließung an: Die Verbandsregierungen beschließen, die Haltung strengster Neutralität im griechisch-türkischen Krieg beizubehalten, das heißt die Verbandsmächte sind sich einig, mit keiner Hilfeleistung irgend welcher Art in den Kampf einzugreifen, ob es sich nun um Truppen- oder Waffensendungen handelt oder um die Gewährung von Krediten.

Dazu bemerkt die Havasagentur: Die Entschließung ist selbstverständlich nicht so aufzufassen, daß sie irgendwie die Freiheit des Privathandels beeinträchtigen kann, wie dies nach der derzeitigen Gesetzgebung besteht. Es geht vielmehr aus dem Wortlaut der Entschließung hervor, daß allerdings die Verbandsregierungen keinen der Kriegführenden in ihrer Eigenschaft als Regierung unterstützen können, daß aber Privatleuten nach wie vor das Recht haben, fernerhin den Griechen wie den Türken Kriegsmaterial zu liefern.

Der Oberste Rat erörterte ferner die Freiheit der Meerengen. Man beschwerte sich englischerseits darüber, daß die Türken im Bosporus von den Bolschewisten mit Waffen versorgt würden. Es wurde daher verlangt, daß auch die Griechen ihrerseits den Bosporus für ihre Operationen benutzen dürfen. Im Gegensatz zu dieser Auffassung erklärte der französische Vertreter, es sei wichtig, daß keinerlei Kriegshandlung im Bosporus zur Ausführung komme. Es wird deshalb ein gemeinsamer Schritt der Verbandsregierungen bei den beiden kriegführenden Mächten unternommen, um die Freiheit der Meerengen zu sichern. Nach der Regelung dieser Frage erörterte der Oberste Rat die Möglichkeit der Vermittlung und nahm dann den schon mitgeteilten Beschluß an.

Die Hilfeleistung für Rußland.

In der gestrigen Nachmittagssitzung, in der, wie schon kurz berichtet, die Abrüstungsbedingungen für die deutsche Luftschiffahrt bewilligt wurden, hat man auch die Hilfe für Rußland besprochen. Über die Sitzung liegen noch folgende ausführliche Meldungen vor:

WTB **Paris**, 10. Aug. (Drahtb.) In der heutigen Nachmittagssitzung des Obersten Rates, die von 4 bis 8 Uhr dauerte, wurde die Frage der Luftschiffahrt in Deutschland behandelt. Marschall Foch unterschied zwischen Militär- und Zivil-Luftschiffahrt. Diese Frage und die Kontrolle veranlaßten den Obersten Rat, den Stand der Tätigkeit der Interalliierten Kommission in den ehemals feindlichen Ländern durchzusprechen. Es wurde einstimmig eine Tagesordnung angenommen, in der beschlossen wurde, die Frage der Kontrollkommission der interalliierten militärischen Kommission in Versailles zu überweisen. Die Interalliierte Kontrollkommission soll in ihrem Bericht an die Regierungen den Stand der von ihr verrichteten oder noch zu verrichtenden Arbeiten bekanntgeben.

Der Oberste Rat besprach sodann die Frage der Hilfe für Rußland und nahm einstimmig den Entschluß an, eine internationale Kommission einzusetzen, die der Frage der Hilfeleistung für die hungernde russische Bevölkerung prüft.

GA **Paris**, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Ministerpräsident Briand erklärte, die französische Regierung habe gedacht, der Oberste Rat könne sich nicht desinteressiert verhalten bei einem so großen Unglück, wie es das russische Volk betroffen habe. Alle Verbündeten, und besonders Frankreich, dürften die Hilfe nicht vergessen, die Rußland während des Krieges geleistet habe. Briand schlug vor, sich der Hilfeleistung des Roten Kreuzes und des Komitees Hoover anzuschließen, ohne daß die Hilfe dadurch offiziell werde. Nach seiner Ansicht könne man mit dem russischen Volke durch Vermittlung der tschechoslowakischen Regierung in Verbindung treten. Lloyd George wies auf die Schwierigkeiten der Frage hin, denn 18 bis 25 Millionen Menschen seien von der Hungersnot und Cholera bedroht. Eine Hilfe sei nicht möglich, wenn die russische Regierung dem Roten Kreuz nicht Erleichterungen gewähre. Der italienische Ministerpräsident Bonomi stellte die Hilfe seiner Regierung in Aussicht. Der amerikanische Botschafter Harvey erklärte, er stehe zur Verfügung mit nützlichen Auskünften über die Absichten des Komitees Hoover. Der belgische Minister des Äußern Jaspar schlug die Einsetzung eines besonderen Komitees vor, das alle erforderlichen Maßnahmen treffen soll. Schließlich hat Lord Curzon über die Maßnahmen gesprochen, die er in Indien während der Hungersnot getroffen hat.

Keine Hilfe für Sowjetsoldaten.

TU **London**, 10. Aug. (Reuter.) Ein Telegramm aus Reval meldet: Die Sowjetregierung verwarf den Plan Hoovers, der nur Lebensmittelsendungen für die russischen Bürger vorsehe und die Soldaten der Sowjetarmee ausschließen will. Die Sowjetregierung erblicke darin eine reaktionäre Politik der kapitalistischen Regierungen, die den Augenblick auszunutzen versuchten, der Regierung in Moskau noch mehr Schwierigkeiten zu machen. Die Kontrolle über die Lebensmittelverteilung müsse die Sowjetregierung selbst ausüben, wozu sie natürlich ausländische Kommissare zulassen werde. Wenn die fremde Hilfe sich nur auf die Bürger beschränken sollte, dann wäre die Sowjetregierung gezwungen, die für das Heer bestimmten Lebensmittel zu beschlagnahmen.

Loebschütz fordert sein Recht.

WTB **Loebschütz**, 10. Aug. (Drahtb.) An den Obersten Rat in Paris hat der Gemeindeausschuß von Loebschütz folgenden Notruf gerichtet: Der Kreis Loebschütz hat sich bei der Abstimmung mit 99,36 Prozent der abgegebenen Stimmen für Deutschland erklärt. Die Bevölkerung erwartet deshalb, daß er ungeteilt bei Deutschland verbleibt. Er muß bei Deutschland verbleiben nachdem die Voraussetzungen des Friedensvertrages gegeben sind und die Abstimmung ein Bleiben bei Deutschland für die Bezirke Oberglogau, Kosel und Oppeln gewährleistet hat. Sie widerspricht auf das entschiedenste, daß auch nur eine einzige Ortschaft den Wünschen der Tschecho-Slowakei geopfert wird, wie dies in den jüngsten Tagen im Prager Parlament angedeutet worden ist. Sie erwartet ferner, daß ganz Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland verbleibt, weil die Abstimmung dafür spricht und die wirtschaftliche Lage aller seiner Teile und Kreise dies fordert. Um nur einiges hervorzuheben, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das linke Oderufer, vornehmlich der industriell hochstehende Kreis Loebschütz, nicht zu übersehen ist, daß viele Tausende Arbeiter, die auf der heimatlichen Scholle keinen Unterhalt finden, im Industriebezirk ihr Brot suchen.

Der englische König in „Lohnbewegung".

GA **London**, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Zwischenpause des englischen Sonntag bedarf einer Berichtigung. Diese Mitteilung wurde dem Unterhaus heute nacht ½12 Uhr gemacht. Seit mehreren Jahren arbeite, wie Chamberlain sagte, die königliche Hofhaltung mit einem Defizit, das jährlich größer werde, obwohl die größte Sparsamkeit geübt wurde. Während die Kosten der allgemeinen Lebenshaltung seit 1910 um mehr als das Doppelte gestiegen sind, sei die Hofhaltung nur um 14 Prozent teurer geworden.

Eine Formsache.

WTB. **London**, 10. August. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des geheimen Rates stimmte der König einem auf den Zeitpunkt der offiziellen Beendigung des letzten Krieges bezüglichen Kabinettsbeschluß zu. Hiernach gilt der 31. August (Mitternacht) als offizieller Zeitpunkt der Beendigung des Krieges. Der Beschluß soll allgemeine Anwendung finden, wobei nur das osmanische Reich ausgenommen wird.

Von Franzosen verschleppt.

WTB **Kosel**, 10. August. (Drahtb.) Französische Patrouillen erscheinen fortgesetzt in den Ortschaften der Kreise Kosel und Großstrehlitz und nehmen Verhaftungen von Deutschen vor, die sie dann nach Gleiwitz schaffen. So wurde heute nacht Großkowitz, Klein-Alt-Hummer und Slawentzitz von solchen Patrouillen heimgesucht und eine Anzahl von Deutschen verschleppt. Die polnisch Gesinnten ergehen sich in Drohungen gegen die Deutschen, die vielfach flüchten.

Abweisung einer Unverschämtheit.

WTB **Gleiwitz**, 10. Aug. (Drahtb.) General de Brantes richtete an den Oberbürgermeister ein Schreiben, in dem er diesen auffordert, Zwangsmaßnahmen zu treffen zwecks Einstellung der Tätigkeit der deutschen Ausschüsse für Oberschlesien in Gleiwitz. Der Oberbürgermeister antwortete, er sei dazu nicht imstande, da das deutsche Gesetz keine solchen Maßnahmen gegen Einrichtungen, die im Interesse und zum Wohle des Volkes wirken, kenne.

Ein Zwischenfall?

GA. **Paris**, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Eine Havasdepesche aus Oppeln berichtet: Vergangenen Sonntag war gemeldet worden, daß sich eine britische Abteilung von 14 Mann, die von einem Offizier geführt wurden und die in Bohanowitz nach versteckten Waffen suchten, plötzlich von 500 Deutschen umzingelt wurden. Diese eröffneten auf die Abteilung Feuer und zwangen sie unter Drohungen, die beschlagnahmten Waffen sowie die Verhafteten, die sie mit sich führten, wieder freizugeben. Gestern suchte nun der deutsche Bevollmächtigte in Oberschlesien, Graf Praschma, den General Henniker, der den in Paris weilenden englischen Oberkommandierenden vertritt, auf, um ihm das Bedauern der deutschen Regierung auszudrücken und gleichzeitig die Versicherung zu geben, daß Maßnahmen zur Zurückgabe der von englischen Truppen beschlagnahmten Waffen getroffen würden. (Vorläufig fehlt noch eine deutsche amtliche Bestätigung des Vorfalles. Red.)

Oberschlesische Flüchtlinge.

WTB. **Breslau**, 10. Aug. (Drahtber.) Auf eine Anfrage, ob Personen, die infolge des Aufstandes geflüchtet sind, berechtigt seien, ohne besondere Ermächtigung nach Oberschlesien zurückzukehren, hat die interalliierte Kommission sich dahin entschieden, daß diejenigen Flüchtlinge, die nach Oberschlesien zurückzukehren wünschen, zu diesem Zweck ein Gesuch an den Kreiskontrolleur ihres Wohnsitzes zu richten haben.

Sie teilen schon das Fell.

GA. **Paris**, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Havas meldet aus Beuthen: In Erwartung der Teilung des oberschlesischen Industriegebietes beschäftigen sich englische Kapitalisten damit, sich einen guten Teil des oberschlesischen Industriegebietes zu sichern. So wird aus dem Industriegebiet und den umliegenden Bezirken die Anwesenheit von Beauftragten englischer Finanzmänner berichtet, die Schritte unternehmen, um sich in den Besitz mehrerer sehr wichtiger Industrieanlagen zu setzen. Besprechungen sind im Gange, die die Erwerbung mehrerer Kohlengruben im Rybniker Bezirk durch englische Kapitalisten zum Ziele haben.

„Diesmal allen Ernstes."

WTB. **Wien**, 11. Aug. (Drahtm.) Wie „Der Abend" erfährt, traf heute im Ministerium des Aeußeren eine Drahtmeldung ein, wonach die österreichischen Vertreter in Paris die Zustellung erhielten, der Oberste Rat werde die Erörterung der österreichischen Hilfsaktion diesmal allen Ernstes in Angriff nehmen.

Die lachende Maske.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

„Es krabbelt und krabbelt mir in den Fingerspitzen", sagte Forschner, dem die Backen heiß geworden waren. „Das wär' was für meiner Kutter Einzigen."

Hella nickte. „Dacht' ich jetzt auch schon, Forschner."

„Aber — recht machen tät' man's ihm ja doch nicht."

„In allem wohl nicht. Aber Sie kennen doch seine ganze Art, seine Schreibweise, seinen Stil."

„Himmelsakra!" Forschner schlug auf den Tisch und stand auf. „Es ist ja schließlich für niemand mehr ein Kunststück. Keine Hexerei. Bloß wenn ich mir vorstell': wie er einem hernach die Leviten lesen wird. Und natürlich schmeißt er alles um, schon aus Trotz und Ärger, und schreibt's selber noch einmal!"

„Dann wär' doch auch der Zweck erreicht, Forschner. Nicht?"

Nun endlich hatte auch Heinz verstanden. Er bekam ordentlich wieder Farbe. „Das — wäre also — möglich?!"

Forschner blätterte in dem Stoß Noten. „Das da kenn' ich. Das hat er einmal in Berlin gespielt. Ein bissel anders war's da noch. Mich hat's gleich gepackt, ganz aus dem Häuschen war ich. Aber er konnte doch die Superlative nicht verknusen. „Machen Sie keine Kalbsaugen, Forschner, beten Sie mich nicht an, weil mir aus Versehen mal ein guter Einfall gekommen ist, das kann Ihnen am Ende auch noch mal „passieren"!" Er suchte den forschen Ton des „Meisters" nachzuahmen. „Ach — war das eine fidele Zeit!"

Die Stimmung war immer heller, das Tempo der Unterhaltung immer lebhafter geworden. Auch Heinz gab eine Erinnerung zum Besten. In der Pension hatte Thomas einmal frei phantasiert, und Heinz hatte ihn gefragt, was es war. „Ein Niggertanz, Bruderleben", hatte Thomas todernst erwidert. „Dabei war es eine so weiche, innige Melodie — sie geht mir heute noch nach — wenn ich bloß singen könnte. . . ."

Hella entsann sich der Stunde im Dämmer. Sie summte die Weise mit geschlossenen Lippen. Und dabei blätterte sie in den Notenheften. „Das kommt am Schluß des zweiten Aktes vor. Die Volkssängerin muß auf die Straße — die lustige Bohèmegesellschaft erwartet sie schon, sie ist ja die Königin im Prater, aber ihr Liebster, den sie bei der Revolte erschossen haben, ist zu ihr geflüchtet . . ."

Sie schluckte, preßte die Zähne zusammen, dann sagte sie mit gebrochener Stimme: „Jetzt ist mir, als hätt' er mir das eigene Todeslied geschrieben!"

Sie blickten sie betroffen an. Aber Hella bedurfte ihres Zuspruchs nicht. Mit einem starken Trotz richtete sie sich schon wieder auf.

Erst tief in der Nacht, als sie sich trennten, sagte sie, die Hände an den Schläfen, in unsicherem Ton: „Alles will ich ertragen — wenn nur er sich heimfindet! Die ganze Nacht möcht' ich droben am Fenster stehn und ausschauen nach ihm."

Forschner, der noch am Abend hatte weiterreisen wollen, mußte mit Heinz in die Burgstraße in dessen Quartier ziehen. Sie schlappten sich beide mit den Rosenbündeln. Hella ließ sie aus dem Haus. Dann hörte sie noch eine Weile ihre Stimmen durch die Nacht. Forschner erklärte seinem Schlafkameraden irgendeine musikalische Sache; er war schon ganz bei der Arbeit.

Als Hella am anderen Morgen ins Theater kam, merkte sie: es war etwas im Werke gegen sie. Der Kapellmeister war überaus vergnügt, sehr witzig und quälte sie unnötig beim Probieren. Hernach sprach Josetti mit ihr. Er habe auf den Schluß akt von Brandts komischer Oper nun lange genug gewartet, das Repertoire sei für die ganze Saison aufgestellt, von einer Aufführung könne keine Rede mehr sein.

„Haben Sie das — Herrn von Treuklein — gesagt?" brachte sie stockend hervor.

„Der Herr Baron hat nicht die Gnade gehabt, mich zu empfangen. Zweimal bin ich dort gewesen. Ich bin nicht gewohnt, durch Hotelportiers zu verhandeln. Meinen Brief hat er einfach nicht beantwortet, der Herr Baron."

„Sie hatten ihm geschrieben?"

„Daß ich Geld brauche. Ja. Aber die Tür geschlossen, der Mund geschlossen — und auch noch das Portemonnaie — das ist zuviel."

Durch die glänzende, sonnige Bäderstadt schritt Hella, als ginge sie zum Hochgericht.

Lange zögerte sie an der Ecke der Promenade beim Kursaal. Equipagen und Autos fuhren am Portal vor. Es war die Zeit nach dem Lunch. Wundervolle Pariser Sommertoiletten wurden von den Damen spazieren getragen. Jeder Hut war ein Kunstwerk. Sie kam sich in ihrem weißen Leinenkleid, dem oft gewaschenen, wie ein armes Ladenmädchen vor.

Sie mußte ihn sprechen. Aber vielleicht fügte es seine Laune, daß er auch sie abweisen ließ. Wie sie das überwinden sollte, wußte sie nicht.

Ein paar Herren und Damen musterten sie, während sie mit dem Hotelportier sprach. Sie hörte ihren Namen nennen.

In einem halboffenen Empfangsraum neben der Halle mußte sie warten. Sie starrte in den Garten hinaus. Über das Buschwerk gewahrte sie ganz in der Ferne einen bläulich schimmernden Hochwald. Dort war Thomas ihren Augen entschwunden. Wo weilte er in dieser Stunde? War er noch am Leben?"

Der Groom kam zurück und meldete, der Herr Baron werde im Augenblick selbst erscheinen.

Und dann kam er. In hellem Zivil. Jung, frisch, mit einem Lächeln auf den Lippen.

„Ich darf mich heute aus dem Hotel nicht wegrühren. Dumme Verhandlungen fast den ganzen Tag über. Verkäufe, Vertäufe und auch noch Zwistigkeiten im Vorstand vom Rennverein. — Kommen Sie, gnädige Frau, da draußen im Garten finden wir ein Plätzchen . . ."

Er behandelte sie wie eine Dame seines Kreises. Sie kam aber nicht über die zweideutigen Blicke hinweg, die ein paar Gruppen ihr zuwarfen, als sie an seiner Seite die Halle passierte.

Unter einem der bunten Riesenschirme, die im Garten standen, nahmen sie Platz.

„Ich habe sehr viel an Sie gedacht, gnädige Frau. Nein, bitte, lassen Sie mir Ihre Hand ein paar Augenblicke. Inzwischen hab' ich allerlei erlebt . . Doch davon später. Erst sollen Sie erzählen."

Sie schluckte. „Ich hab' viel Kummer gehabt."

„Wissen Sie, daß Sie mich gestern sehr gerührt haben? Ich hab's gar nicht für möglich gehalten, daß man im Theater so weich werden kann. Ihr Lachen und Ihr Weinen — alles in einem Säckel."

Er sah sie freundlich an; seltsam höflich war dabei sein ganzes Wesen. Es traten auch Pausen in dem Gespräch ein. Sie fragte unsicher: „Den letzten Akt haben Sie nicht mehr gesehen?"

„Nein. Ich mußte zur Sitzung. Das schrieb ich Ihnen ja. Nicht wahr? Und dann . . . ich hätte es länger auch gar nicht ausgehalten in meiner Stimmung."

„Ich habe wohl nicht das Recht, Sie nach der Art Ihrer Stimmung zu fragen." Während sie sprach, wunderte sie sich über den fremden Klang in ihrer eigenen Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

„Der Abend" erfährt weiter, daß der dänische Vertreter des Finanzkomitees beim Völkerbunde, Hansen, mit Bundeskanzler erklärte, er könne mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß er spätestens bis Sonnabend einen Vorschuß auf Kredit in Höhe von 5 Millionen Pfund erhalten werde.

Deutsches Reich.

Parteitage.

GA Berlin, 11. Aug. (Drahtb.) Der ordentliche dritte Parteitag der Deutsch-Demokratischen Partei findet vom 8. bis 10. Oktober in Köln statt, der der Deutschnationalen Partei vom 1. bis 3. September in München.

Polizeibeamte gegen den braunschweigischen Minister.

WTB. Braunschweig, 10. Aug. (Drahtb.) Die braunschweigischen Polizeibeamten nahmen gestern in einer Versammlung Stellung gegen die Verfügung des Staatsministeriums, nach der alle nicht festangestellten Polizeibeamte, die in Bünden der Frontsoldaten wie „Stahlhelm" und ähnliche Vereinigungen angehören, zu entlassen sind und fordern von der Reichsregierung Aufhebung dieser Verfügung.

Auch der Beamtenrat erhebt in einer Entschließung Protest gegen die Entlassung von 34 Beamten, die ungesetzlich sei. Der Protest ist dem Reichsminister des Innern übersandt worden. Die Angelegenheit dürfte auch die Landesversammlung beschäftigen.

Kornwucherer an der Arbeit.

TU. Leipzig, 11. Aug. (Drahtb.) In ganz Sachsen reisen Einkäufer herum, die den Landwirten fabelhafte Preise bis zu 280 Mark für den Zentner Weizen bieten. Wahrscheinlich ist der deutsche Weizen von Duisburg, wohin er verladen wird, ins Ausland abgeschoben werden, um von dort als ausländischer Weizen mit einem gehörigen Aufschlag wieder nach Deutschland eingeführt zu werden. Der landwirtschaftliche Verein in Grimma erläßt einen Aufruf, in dem er die Landwirte dabei warnt, derartigen Machenschaften Vorschub zu leisten. Auch auf Stroh, Kartoffeln und sonstige Erzeugnisse haben es die Agenten abgesehen.

Streiks und Lohnkämpfe.

Braunschweig, 11. Aug. (Drahtb.) Hier werden die Arbeiter wegen der Aussperrung der braunschweigischen Metallarbeiter zum sofortigen Eintritt in den Generalstreik aufgefordert.

Berlin, 11. Aug. (Drahtb.) Die Verhandlungen zwischen den Berliner Holzarbeitern und den Holzindustriellen wurden wegen der Ablehnung des Reichsmanteltarifes ohne Ergebnis abgebrochen. Die der „Vorwärts" meldet, ist damit ein schwerer Kampf in der Berliner Holzindustrie zu erwarten.

Zur Eingemeindung von Langerfeld und Nächstebreck nach Barmen

Man schreibt uns:

Eingemeindungsfreunde und Eingemeindungsgegner führen zurzeit einen Kampf, der, wenn er in ehrlicher, objektiver Form zur sachlichen Aufklärung der Bürgerschaft geführt würde, recht nur begrüßt werden könnte. Allein die Art und Weise, wie dabei vorgegangen wird, ist nur zu bedauern. Die Frage der Eingemeindung darf grundsätzlich nur 1. vom Standpunkte der wirtschaftlichen Notwendigkeit und 2. der Zweckmäßigkeit aus verwaltungstechnischen Gründen geprüft werden. Sie ist aber zugleich leider zu einer Parteifrage geworden, wenigstens soweit die Rechts- und Links-Parteien in Frage kommen. Den erfreulichsten Beweis hierfür haben wir in der Abstimmung über diese Frage im Provinziallandtage. Die Parteien der Linken stimmten geschlossen für und die Deutschnationale und Deutsche Volkspartei geschlossen gegen die Eingemeindung. Nur die Mittelparteien, Zentrum und Demokraten, waren gespalten, was wohl, wie bei vielen anderen wirtschaftlichen Fragen zu beobachten ist, an der Zusammensetzung dieser Parteien liegt. Die Rechtsparteien geben sich zwar heute noch den Anschein, als ob sie diese Frage nicht als Parteifrage behandeln, aber ihre Taten bezeugen das Gegenteil.

Ich halte es durchaus für höchst bedauerlich, daß die Eingemeindungsfrage tatsächlich aufs politische Gleis geschoben worden ist, und es dürfte bei solchen Gelegenheiten ein Fraktionszwang nicht ausgeübt werden.

Die Verwaltung der beteiligten Gemeinden begrüßt das Amtes Langerfeld hat die wirtschaftliche Lage, die auch nach Ansicht der Regierung allein maßgebend für die Entscheidung sein soll, in ausführlichen Berichten an die maßgebenden Instanzen dargelegt. Die Oberpräsidenten von Westfalen und der Rheinprovinz sind aufgefordert worden, ein ausführliches Gutachten den Provinziallandtagen und der Staatsregierung vorzulegen. Eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Provinziallandtage, unter anderem mehrere Oberbürgermeister, Landräte und andere Parlamentarier, den Landwirtschaftlichen, Vertreter der Bezirksregierungen, Vertreter der Stadt Barmen, des Kreises Schwelm und der Verwaltung Langerfeld haben am 20. Mai ds. Js. in einer Ortsbesichtigung und im Anschluß daran in ausführlichen Beratungen, in welche alle wesentlichen Fragen, wie die Wasser-, Gas- Elektrizitätsversorgung, Kanalisation, Bebauung, Schulwesen, Wohlfahrtswesen, Finanzen usw., erörtert wurden, die Notwendigkeit oder Nichtnotwendigkeit der Eingemeindung behandelt. Die Kommission war in überwiegender Mehrheit der Ansicht, daß die Eingemeindung Langerfelds und Nächstebrecks nach Barmen eine zwingende Notwendigkeit ist. Die Vorlage befindet sich zurzeit bei der Staatsregierung und wird voraussichtlich in der nächsten Tagung im Landtage eingebracht werden.

Aber auch die zweite Frage der Zweckmäßigkeit der Eingemeindung aus verwaltungstechnischen Gründen sei hier kurz, soweit es im Rahmen dieses Artikels möglich ist, gestreift. Hier ist zu entscheiden zwischen Zentralisation oder Dezentralisation der Verwaltung. Maßgebende Verwaltungsbeamte stehen auf dem Standpunkte, daß die Zentralisation für die Verwaltung die gegebene Form sei. Wer die Verhältnisse als Verwaltungsbeamter in Berlin vor Eingemeindung der zahlreichen Vorortsgemeinden daraufhin beobachtet hat, weiß die Vorteile der Zentralisation zu würdigen. Einige Beispiele seien nur kurz erwähnt:

Infolge der stark fluktuierenden Bevölkerung vor dem Kriege waren bei der Steuerverwaltung alljährlich mehrere tausend Zu- und Abgänge von Zensiten zu bearbeiten, die durch den ständigen Wohnungswechsel zwischen Berlin und den Vororten notwendig wurden. Ein großer Beamtenkörper war allein für diese Arbeiten notwendig, außerdem wurde das Steuerveranlagungsverfahren durch die zahllosen Ueberweisungen an die Vorortgemeinden erheblich gestört.

Aehnlich lagen die Verhältnisse bei dem polizeilichen Meldewesen. Die Verfolgung von Verbrechern, die Erhebung von Strafsachen wurde durch das Hinübergreifen in andere Nachbargemeinden dadurch erschwert und verzögert, daß lange Ersuchen und Abgabe von Akten usw. an die Nachbarpolizeibehörden notwendig waren. Die Tätigkeit der Polizei hatte einen schleppenden, nicht der Sache dienenden Gang. Durch die Zentralisation von Groß-Berlin wurde dieser Nachteil vollkommen beseitigt.

Auch auf anderen Gebieten der Verwaltung hat sich gezeigt, daß die Zentralisation die zweckmäßigste Form ist. Bei der kürzlich stattgefundenen Tagung der rheinisch-westfälischen Landgemeinden in Hagen wurde auch von Dr. von Dulzig, Oberregierungsrat beim Staatskommissar für Verwaltungsreform, dieser Standpunkt der Zentralisation vertreten. Staatssekretär Drews vertritt den Standpunkt, daß leistungsschwache Gemeinden noch mehr als bisher zusammengelegt werden müssen, um durch eine Zusammenfassung der Kräfte die Leistungsfähigkeit zu erhöhen und eine bessere Entwicklung der Gemeinden zu ermöglichen. Weniger leistungsfähige Vorortgemeinden größerer Städte sollen eingemeindet werden, um große Gemeindekörper zu schaffen, welche die an sie zu stellenden Aufgaben besser zu erfüllen vermögen. Bei der demnächst zu erwartenden Verwaltungsreform wird dies in den in Betracht kommenden Gebieten auch besonders berücksichtigt werden. Wenn auch die Verhältnisse von Langerfeld und Nächstebreck nicht so kraß wie die der Vorortgemeinden von Berlin liegen, so sind die Verhältnisse im kleinen gleich. Auch hier im Industriebezirk wird nach Beseitigung der Wohnungsnot, bei einer Bevölkerung, die häufiger den Wohnsitz wechselt, die Zentralisation eine aus Gründen der Vereinfachung und aus Sparsamkeitsgründen gerechtere Form sein. Wenn ich hier für die Zentralisation eintrete, so ist folgerichtig natürlich auch die Zusammenlegung von Barmen und Elberfeld, die Eingemeindung von Vohwinkel zu einem „Groß-Elberfeld" oder „Groß-Barmen" nur noch eine Frage der Zeit.

In diesem Stadium der Eingemeindungsfrage steht nun der Kreisausschuß; kürzlich den Beschluß, eine Volksabstimmung in Langerfeld und Nächstebreck vorzunehmen. Der Landrat Dr. Erdmann tritt als Vorsitzender des Kreisausschusses in eifriger Weise für die Durchführung dieses Beschlusses ein. Das kann man von einem Sozialisten, der seit vielen Jahren Vertreter des demokratischen Gedankens ist, verstehen. Unverständlich ist es mir aber, daß gerade diejenigen Kreise sich jetzt so für die Volksabstimmung einsetzen, die früher bei dem Dreiklassenwahlrecht auf die Demokratie gepfiffen haben.

Wenn in dem Flugblatte der Eingemeindungsgegner jetzt die Sache so dargestellt wird, als ob es sich bei der am Sonntag stattfindenden Abstimmung um einen im Gesetze vorgesehenen Akt handelt, so muß festgestellt werden, daß das eine Irreführung der Bevölkerung ist. Weil es sich aber um keine im Gesetz vorgesehene Maßnahme handelt und weil hierin lediglich eine Verschleppungspolitik der Eingemeindungsgegner erblickt wird, deshalb hat auch die Gemeindevertretung mit großer Stimmenmehrheit, dagegen haben auch alle sozialistischen und kommunistischen Parteien, die Gewerkschaften und Eisenbahn-Beamtenverbände die Abstimmung abgelehnt und die Leitung der Verwaltung hat ihre Mitwirkung an dieser rein privaten Veranstaltung versagt.

Von seiten der Eingemeindungsgegner wird der Einwurf erhoben, daß die jetzige Gemeindevertretung nicht mehr den Willen der Bevölkerung darstelle. Zunächst sei festgestellt, daß die Beschlüsse über die Durchführung der Eingemeindung von den Gemeindevertretungen, bereits im Frühjahr 1919, also kurz nach der Wahl der Gemeindevertretungen, gefaßt worden sind; der jetzige Zustand lediglich infolge Ausführung der damaligen Beschlüsse besteht. Man wird wohl nicht behaupten können, daß die Zusammensetzung kurz nach der Wahl nicht dem Willen der Bevölkerung entsprach. Daß die jetzige Gemeindevertretung nun heute nicht mehr so zusammengesetzt sei, wie es den Wünschen der Bevölkerung entspricht, dürfte stark anzuzweifeln werden. Die letzten Wahlen zu dem Provinziallandtage und dem Kreistage haben gezeigt, daß zwar eine Verschiebung innerhalb der linken und rechten Parteien stattgefunden hat, daß jedoch eine wesentliche Veränderung des Zahlenverhältnisses zwischen Rechts und Links keineswegs eingetreten ist. Aus diesen Gründen eine Volksabstimmung zu fordern, ist durchaus verfehlt.

In den letzten Jahren ist eine große Anzahl von Eingemeindungen erfolgt. Bei der Eingemeindung von Groß-Berlin haben 8 große Städte, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirke ihre Selbständigkeit aufgegeben, ohne daß der Gedanke der Volksabstimmung überhaupt aufgekommen wäre. Auch eine größere Anzahl anderer Eingemeindungen wie bei Hannover, M.-Gladbach usw. sind ohne vorherige Volksabstimmung durchgeführt worden. Nur in Langerfeld und Nächstebreck allein soll nach Ansicht gewisser Personen die Gemeindevertretung nicht mehr berufen sein, die Wähler in dieser Angelegenheit ordnungsmäßig zu vertreten? Man wird zwar den Einwand erheben, daß auch bei einigen eingemeindeten Gemeinden von Groß-Berlin der Wunsch nach Selbständigkeit wieder laut wird. Aber auch hier handelt es sich nicht um wirtschaftliche oder verwaltungstechnische Fragen, die dabei eine Rolle spielen, sondern das politische Moment tritt hierbei hervor. Man ist eben mit der sozialistisch-kommunistischen Verwaltung Groß-Berlins — mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt bleiben — unzufrieden, daher auch der Ruf „Los von Berlin". Jedoch werden sich die Verhältnisse auch dort allmählich stabilisieren, so daß die große Gemeinde die richtige Form der Verwaltung finden wird.

Hinzufügen möchte ich noch, daß bereits mein Amtsvorgänger die Volksabstimmung im Jahre 1919 im Eingemeindungsausschuß wie auch in der gemeinschaftlichen Sitzung mit Barmen, empfohlen hat. Damals sind sämtliche Parteien, sowohl Rechts- wie Linksparteien, gegen eine Volksabstimmung gewesen.

Daß die Forderung der Volksabstimmung nur einen Verschleppungsversuch darstellt, geht aus folgenden Gründen hervor:

Da es sich bei der Eingemeindung zunächst um eine Aenderung der Kreisgrenze handelt, hatte der Kreisausschuß im Februar-März dieses Jahres bei Neuaufnahme der Verhandlungen Gelegenheit genug, alles Material zu sammeln, was für die Entscheidung zweckdienlich sein konnte und hatte auch Gelegenheit genug, eine Volksabstimmung zu beschließen oder höheren Orts zu beantragen. Damals wäre wohl kein Widerspruch gegen dieselbe erhoben worden. Auch bei der Sitzung der vorerwähnten großen Konferenzen in Barmen ist weder von dem Herrn Landrat, noch von irgendeinem Vertreter der Eingemeindungsgegner die Forderung der Volksabstimmung erhoben worden. Die Kommission wäre zweifellos auch hier den Wünschen der Eingemeindungsgegner entgegengekommen.

Wenn nun die Volksabstimmung als private Veranstaltung der Eingemeindungsgegner trotzdem am 14. August stattfindet, was selbstverständlich den Abstimmungslustigen überlassen bleiben muß, so dürfte doch der Zweck der ganzen Sache schon deshalb verfehlt sein, weil die sozialistischen und kommunistischen Parteien, die Gewerkschaften und die Eisenbahnbeamtenorganisationen Beschlüsse dahin gefaßt haben, sich an dieser Veranstaltung aus dem schon erwähnten Grunde überhaupt nicht zu beteiligen. Daß durch diese Abstimmung der gleichgebenden Körperschaft der wirkliche Wille der Bevölkerung übermittelt wird, muß also von vornherein verneint werden.

Von dem gesunden Sinn der Arbeiterschaft darf daher erwartet werden, daß sie die am Sonntag stattfindende Veranstaltung der Eingemeindungsgegner in keiner Weise stört oder sabotiert, dann wird auch die Abstimmung vom Landtage so gewürdigt werden, wie sie gewürdigt zu werden verdient.

Zu der entscheidenden Körperschaft habe ich ohne weiteres das Vertrauen, daß sie so entscheidet, wie es für die wirtschaftliche und kulturelle Höchstleistung aller beteiligten Gemeinden notwendig ist. Strohdusch.

Umgegend und Nachbargebiete.

Wieder ein Todessprung aus dem fahrenden Zug.

§ Iserlohn, 11. Aug. Der jugendliche Arbeiter Josef Schulte aus Oese sprang, um sich den Weg abzukürzen, kurz vor dem Halten des von Hemer kommenden Zuges auf der Station Oese aus dem fahrenden Zuge. Dabei schlug die Wagentür zurück und traf den Unglücklichen vor den Kopf. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen er im Krankenhause zu Menden gestorben ist.

Kampf mit Zigeunern.

r Brilon, 10. Aug. In Bredebach geriet ein Landwirt mit Zigeunern in Streit, weil diese ihre Pferde ohne weiteres auf dem Besitztum des Landwirtes weiden ließen. Als die Zigeuner den Landwirt tätlich angriffen, und ihm mit einer Eisenstange eine schwere Verwundung beibrachten, eilte ihm sein Sohn zu Hilfe. In dem Augenblick wurde aus einem der Zigeunerwagen ein Schuß abgegeben; die Kugel drang dem Landwirtssohn in den Kopf und tötete ihn sofort. Nun versuchte die Bande, sich aus dem Staube zu machen. Polizei und Forstbeamte verfolgten sie aber. Auf der Flucht wurde ein Mitglied der Bande, das auf Anruf nicht stehen blieb, von einem Förster erschossen. Die übrigen konnten schließlich festgenommen werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Elberfeld.

Auf Grund des Zahlenmaterials des städtischen Arbeitsamtes ergibt sich folgendes Bild vom gegenwärtigen Arbeitsmarkt in Elberfeld:

In den Eisen- und Stahlgießereien hält die im Juli eingetretene Besserung an. Die etwa 1000 Mann starke Belegschaft der hiesigen größten Firma arbeitet unverkürzt. In der Maschinenindustrie wird bei voller Arbeiterzahl ebenfalls in unverkürzter Arbeitszeit gearbeitet. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt in der Metallindustrie 225. Die chemische Industrie (einschl. Industrie der Fette, Oele, Lacke, Getränkedistillation) klagt über schlechten Geschäftsgang, doch wird voll gearbeitet; Erwerbslose sind nicht gemeldet. Dagegen ist die Textilindustrie sehr gut beschäftigt. Bleibereien wollener Herren- und Damenkleiderstoffe arbeiten durchweg in Doppelschichten, Stückfärbereien und Appreuranstalten zum Teil. Auch aus den anderen Textilzweigen wird über flotten Geschäftsgang berichtet, nur in Posamenten ist die Beschäftigung mäßig bei zum Teil verkürzter Arbeitszeit. In den Nahrungs- und Genußmittelgewerben ist eine weitere Besserung zu verzeichnen. Nur in einer Margarinefabrik mußten wegen Arbeitsmangels 77 Arbeitskräfte entlassen werden. Das Bekleidungsgewerbe kann über guten Geschäftsgang berichten; ebenso das Baugewerbe.

Lokales.

Elberfeld, 11. August.

e.— **Personalausweise im Postverkehr.** Der Reichspostminister wird demnächst eine allgemeine Verfügung erlassen, daß die im besetzten Gebiet von den zuständigen Behörden gemeinsam ausgestellten Personalausweise im unbesetzten Gebiete als Ausweispapiere anzuerkennen sind.

e.— **Schulurlaub für die Landwirtschaft.** Eine Beurlaubung von Schulkindern zu landwirtschaftlichen Arbeiten ist vom Minister der Volksbildung in gewissem Umfange zugelassen worden. Der Sächsische Landbund hat den Minister gebeten, zu veranlassen, daß der Landwirte eigene schulpflichtige Kinder vom zwölften Lebensjahre an in begründeten Fällen zur Hilfeleistung in der Wirtschaft vom Schulunterricht beurlaubt werden. Es darf dies nur dann geschehen, wenn die Landwirte ihre schulpflichtigen Kinder in der Landwirtschaft verwenden müssen, wenn wegen Arbeitslosigkeit oder Krankheit andere Hilfskräfte zur Verrichtung der nötigsten Arbeiten nicht vorhanden sind. Diese Beurlaubung, die nicht als Ferienverlängerung angesehen werden darf, ist jedoch nur zulässig im Interesse der Volksernährung.

e.— **Goldene Hochzeit.** Morgen feiern die Königstraße 37 wohnhaften Eheleute Matthäus Becker und Maria, geb. Mantel, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Barmen, 11. August.

b.— **Die Barmer Konzertgesellschaft** veranstaltet im kommenden Winter wieder Abonnementskonzerte. Im Programmentwurf sind folgende große Chorwerke vorgesehen: „Saul", Oratorium von Händel, „Requiem" von Verdi, die „Matthäus-Passion" von Bach. Ferner gelangen zur Aufführung: Klavier-Konzert und die Es-dur-Sinfonie von Schumann, der 114. Psalm von Mendelssohn, Suite für Flöte und Orchester von Bach, „Das Lied von der Erde" von Mahler, Violin-Konzert von Mozart, die 9. Sinfonie von Beethoven. Hervorragende Solisten sind zur Mitwirkung gewonnen, die Damen Anna Stronck-Kappel, Paula Werner-Jenssen, Hanny Wolff, Marta Oppermann, Maria Lenzberg, Else Dröll-Stoff, Julie Schützendorf-Körner, Margarete Wolter-Pieper; die Herren Alfred Kase, H. Huttmann, Walter Giesseling, Max. Richter, E. Hanstängl, Hoch, Fritz Scherer, Georg Walter, Julius Gleiß, Max Conrad, Alecis of Enchelm, Albert Fischer. In den rasch beliebt gewordenen Künstler-Konzerten werden Ludwig Wüllner und Fr. Brodersen-München erscheinen. Das dritte, evtl. vierte Künstlerkonzert ist noch nicht festgelegt. In die Leitung der Konzerte teilen sich die Dirigenten Erich Kleiber und Hermann von Schmeidel. Bei den gewaltig gestiegenen Unkosten erfordert die Durchführung des Programms bedeutende Aufwendungen. Dem entsprechend müssen auch die Eintrittspreise wesentlich erhöht werden. Die Konzertgesellschaft hofft aber, daß es ihr an tatkräftiger Unterstützung ihrer Bestrebungen nicht fehlen wird. Sie darf dies umsomehr hoffen, da die Nachfrage nach Eintrittskarten schon jetzt außerordentlich rege ist. Nach dem 20. September beginnt der Kartenverkauf an Nichtmitglieder der Konzertgesellschaft.

Vermischtes.

Bäckerstreik.

Stettin, 11. Aug. (Drahtb.) Hier weigern sich die Bäcker, den von der Ernährungskommission festgesetzten Preis für ein 1300 Gramm Markenbrot anzunehmen. Sie beschlossen, von Freitag ab kein Markenbrot mehr zu backen.

Schweres Automobilunglück.

WTB. Braunschweig, 10. Aug. (Drahtb.) Auf der Straße nach Eisenhüttenstadt flog heute von einem Privatautomobil, das nach Eisenhüttenstadt fuhr, ein Rad ab und schlug einer spazierengehenden Dame mit solcher Wucht gegen den Kopf, daß sie sofort tot war. Das schnellere Auto fuhr in den Wald und stürzte um. Dabei erlitten 2 von den 3 Insassen, eine Dame und ein Herr, schwere Verletzungen. Die Getötete ist eine Frau Pilz aus Leipzig, die hier zur Kur weilte.

Morde.

Braunsberg, 11. Aug. (Drahtb.) In das Gut Adlig Kruschin drang eine Räuberbande ein. Der Besitzer Albert Ullrich, seine Frau, sein Schwiegervater und dessen Sohn, ein Knecht und eine Magd wurden erschossen. Nur ein 6 Monate altes Kind wurde verschont. Die Räuber haben das ganze Gut ausgeraubt.

Hamburg, 11. Aug. (Drahtb.) In Hamburg ist der 65jährige Weinhändler Rudolf Magnus und seine 30jährige Tochter in seiner Wohnung mit Schüssen in den Kopf tot aufgefunden worden. Alle Behälter waren durchwühlt und alle Wertsachen geraubt worden. Der Polizei gelang es bereits, einer der beiden Mörder, den Holzer Harrismaal zu verhaften. Dem zweiten Täter ist man auf der Spur.

Das Schwurgericht in Waldeshut hat den Tagelöhner Osterlag wegen dreifachen Mordes in Verbindung mit schwerem Raub dreimal zum Tode verurteilt. Der Fondtier Reutter, der mit Osterlag gemeinsame Sache gemacht hatte, wurde wegen dreifachen Mordes und schweren Raubes zweimal zum Tode und zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein Segelboot auf der Elbe gekentert.

Auf der Niederelbe bei Altenwerder kenterte ein Segelboot. Von den sechs Insassen (vier Herren, zwei Damen) konnte nur einer gerettet werden, fünf ertranken.

Feuer in einer Artilleriekaserne.

TU Berlin, 11. Aug. (Drahtb.) Ein umfangreiches Feuer ist heute vormittag in der Artilleriekaserne in Moabit ausgebrochen. Das Feuer hat die Räume des oberen Geschosses zerstört und ihren Inhalt vollständig vernichtet.

Woran erkennt man die Intellektuellen?

Dem Budapester Polizeibericht entnehmen wir folgende Meldung: „Heute wurde die Budapester Oberhauptmannschaft verständigt, daß in der Nähe der Insel Tschepel auf dem rechten Donauufer der Leichnam eines jungen Mannes aus dem Wasser gezogen wurde, welcher Spuren äußerer Gewalt aufweist. Der Ermordete gehört wahrscheinlich der intelligenteren Klasse an, da sein Anzug gewendet war."

Finnisches Staatsparfüm.

Der finnische Staat hat begonnen, mit den 36 Parfümfabriken im Lande in einen Wettbewerb zu treten, den man nur als unlauter bezeichnen kann. Nach dem Alkoholverbotsgesetz müssen die Fabriken an die Nüchternheitsabteilung des Sozialministeriums die Vorschriften für die Herstellung ihrer Erzeugnisse, Angaben über den Kundenkreis und über die Fakturen sowie über die Bezugsquellen der einzelnen Bestandteile einliefern! Seitdem nun der Staat mit der Parfümherstellung begonnen hat, bedient er sich, so behaupten die Vorschriften der Privatfabriken und versucht, ihnen die Kunden abspenstig zu machen. Da der Spiritus dem Staat selbst nur zehn finnische Mark das Liter kostet, während er sich von den Fabriken vierzig Mark bezahlen läßt, ist leicht einzusehen, daß diese mit den Angeboten des Staates nicht mitkommen. Außerdem sind die Parfümflaschen des Staates flach, so daß sie leicht in die Tasche gesteckt werden können. Sie sind daher als Branntweinersatz sehr beliebt! Die staatlichen Flaschen tragen auch keine Firma und keinen Vermerk, daß der Inhalt gesundheitsschädlich ist, was die privaten Erzeugnisse haben müssen. Der Staat erläßt also auf der einen Seite Verbotsgesetze gegen Alkoholmißbrauch und trägt auf der anderen Seite selbst zu diesem Mißbrauch bei, noch dazu in einer Weise, die nicht gerade die Bezeichnung moralisch verdient.

Sport.

Ein 7,50-Meter-Weitsprung.

Wie aus Kreuznach gemeldet wird, erreichte der deutsche Meister im Weitsprung Hornberger (Kreuznach) bei dem Vergleich des Turngaues „Untere Nahe Mittelrheinkreis" die glänzende Leistung von 7,50 Metern. Damit wäre der bisherige deutsche Rekord Hornbergers von 7,32 Mtr. (noch nicht anerkannt) bedeutend überboten und die deutsche Höchstleistung an den Wettkreisen um 11 Zentimtr. heraufgeschraubt. Leider wird diese neue Leistung durch die Deutsche Sport-Behörde für Leichtathletik keine Anerkennung finden, da sie bei einem Turnfest aufgestellt wurde.

Totalisatorbetrieb bei den Radrennen.

Wie uns die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rad- und Motorradsportverbände mitteilt, hat der Reichswirtschaftsrat beschlossen, den Totalisatorbetrieb bei den Berufsradrennen zuzulassen, trotzdem vorher schon in der Presse und Besprechungen auf das Gefährliche eines solchen Beginnens hingewiesen worden war. Die Arbeitsgemeinschaft will alle Hebel in Bewegung setzen, damit der Beschluß nicht praktisch zur Ausführung kommt. Man kann diesem Vorgehen der Arbeitsgemeinschaft nur zustimmen. Ohne Maß treibt Rad beim Wettbewerb. Bei den Radrennen kommt es neben dem Können der Fahrers auf so viele unberechenbare Nebenumstände an, daß der schlimmste Hasardbetrieb auf diesem Rennbahnen einziehen würde. Außerdem dürfte die unbedingt notwendige Aufsicht der Beteiligten um Unregelmäßigkeiten zu verhindern, fast unmöglich sein.

Grammophone in der Kirche.

Der Vorschlag eines englischen Professors Grand aus Dundee, in den Kirchen die Predigten durch Grammophone halten zu lassen, erregt in England viel Aufsehen, ist aber nicht ganz neu. Schon vor einiger Zeit wurde berichtet, daß der Pfarrer des französischen Ortes Lamartine ein Grammophon in seiner Kirche aufgestellt hat, um der Gemeinde beim Gottesdienst die Antworten vorzusagen, und in einer irischen Kirche wurde der Chorgesang beim Requiem durch ein Grammophon ersetzt, das während der Beerdigung auf den Sarg gestellt worden war.

Letzte Telegramme.

Frankreichs Waffenschiebungen an Polen.

GA Wien, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Frankreich hat das gesamte, ihm von Oesterreich zufallende Kriegsmaterial den Polen zugesprochen. Die Eisenbahntransporte laufen durch die Tschecho-Slowakei nach Krakau, wo sich eine große, unter französischer Aufsicht stehende Waffen- und Munitionsverteilungsstelle der Polen befindet. Die Transporte laufen, da nun Sabotageakte befürchtet, sämtlich unter falscher Deklaration.

Die Verfassungsfeier in Berlin.

GA Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) In der flaggengeschmückten Berliner Staatsoper wurde heute anläßlich des Verfassungstages eine Gedenkfeier veranstaltet. Vor dem Gebäude hatte eine Reichswehrkompagnie Aufstellung genommen. Bei Ankunft des Reichspräsidenten erscholl das Kommando „Das Gewehr über!" Reichspräsident Ebert, zu seiner Rechten Reichskanzler Dr. Wirth, schritt die Front ab. Die eigentliche Feier eröffnete die Heroischsymphonie des Blüthnerorchesters unter der Stabführung des Generalmusikdirektors Dr. Blech. Reichskanzler Dr. Wirth hatte bekanntlich die Ansprache übernommen. Der Redner gedachte der Bedeutung der Weimarer Verfassung, die nicht nur ein wichtiger Staatsakt sei, sondern ein deutlicher Beweis für den Lebenswillen des deutschen Volkes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der demokratische Gedanke Allgemeingut des deutschen Volkes werden würde. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satz: Wir erstreben den Schutz und die Sicherheit des deutschen Volkes und die Wiederaufrichtung seiner materiellen Wohlfahrt. Der Redner gedachte ferner der Bedeutung der Pariser Entscheidung für die Lebensfähigkeit unseres Vaterlandes. Zum Schluß gab der Kanzler der Hoffnung Ausdruck, daß sich der Wiederaufstieg des deutschen Volkes vollziehen müsse im Geiste der Verfassung von Weimar.

Unter den Klängen der sinfonischen Dichtung Hermann Wolfgang Gilsonis nahm die Feier ihren Ausgang.

An der Veranstaltung nahmen teil die Reichsminister, die preußischen Staatsminister, die diplomatischen Vertreter der deutschen Bundesstaaten. Die Staatsgebäude hatten am heutigen Tage zum ersten Male die offiziellen Fahnen der jungen Republik angelegt. Einige verschiedene Dienstgebäude trugen die neue schwarz-weiß-rote Kriegsflagge mit dem großen schwarzen Eisernen Kreuz im mittelsten und im obersten Feld an der Flaggenspitze die kleine schwarz-rot-goldene Gösch. Außerdem sind noch die alten preußischen Fahnen gehißt und die Fahnen der verschiedenen Bundesstaaten, die von den Häusern der diplomatischen Vertretungen wehen.

Voraussichtliche Witterung am 12. August:

Veränderlich, strichweise Regenschauer; vorübergehend kühl.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Der Zusammenschluß in der westdeutschen Großindustrie.

Die Konzentrationsbestrebungen in der Industrie reichen lange zurück. Schon Karl Marx wies darauf hin. Aber der innere Sinn dieses Vorganges, Zweck und Ziel des wachsenden Großbetriebs haben sich mehrfach von Grund aus geändert. Friedrich Beckmann, Professor der Staatswissenschaften in Köln, hat in seiner Festrede zur dritten Stiftungsfeier der Universität Köln*) diese Entwicklung einer eingehenden Untersuchung unterzogen.

Im maschinellen Zeitalter der 50er und 70er Jahre sind es technische Motive, welche zum Zusammenschluß der Betriebe drängen. Zur Durchführung des technischen Fortschrittes sind die ersten gemischten Unternehmen jener Zeit entstanden, die z. B. in der Eisenindustrie schon Hochofen, Stahlwerk und grobes Walzwerk vereinigten. Seit den 90er Jahren kommen Rohstoffversorgung, Preis- und Absatzfragen, also Marktvorränge, als weiterhin treibende Kräfte hinzu. Das Ergebnis dieses maschinen- und marktorganisatorischen Zeitalters war in verschiedenen Industriezweigen das Aufgehen in einigen wenigen gewaltigen Spitzenunternehmungen, so in der Elektroindustrie, in der chemischen Industrie, in der Montanindustrie.

Nach dem Kriege hat eine Ära neuer Zusammenlegungen allergrößten Stils eingesetzt, welche sich in ihren Zielen sowohl wie den inneren Gründen grundsätzlich unterscheidet von den früheren Zusammenschließungs-Bestrebungen. Waren jene Konzentrationsbewegungen aus technischen oder marktorganisatorischen Motiven das Ergebnis einer freien Entwicklung, so sind die heute auf einen Zusammenschluß hinwirkenden Kräfte mehr von außen hineingetragen, es sind Gründe der Kriegs- und Übergangszeit. Heute ist das Bestreben maßgebend, möglichst nahe an den letzten Konsumenten heranzukommen. Die Gründe sind der Friedensvertrag, der veränderte Weltmarkt und Verschiebungen des inneren Absatzes.

Da ist zunächst der Verlust Lothringens (40 Jahre deutscher Organisationstätigkeit haben Lothringen, das wir 1871 als reinen Agrarbezirk übernommen hatten, zum Rückgrat der deutschen Eisenindustrie gemacht. Die Hälfte der deutschen Eisenerzeugung wurde in Lothringen erzeugt, 40 Prozent der deutschen Hochöfen und Stahlwerke, 30 Prozent der deutschen Walzwerke lagen in Lothringen, drei Viertel der Roheisenzufuhr kamen aus Lothringen. Mit diesem Lande ist aber mehr verloren als die Erzbasis und jene industriellen Einrichtungen. Es ist das Organisationsprinzip der deutschen Eisenindustrie gebrochen. Lothringen und das Ruhrrevier sind durch systematische Organisation ein geschlossenes Ganzes gewesen. Bis 1900 etwa war der Ruhrbezirk allein das Rückgrat der deutschen Eisenwirtschaft gewesen; die Minette Lothringens wurde zu ihr Nutz gebracht und dort zu Roheisen verarbeitet und weiter verarbeitet. Seitdem jedoch an der Verhüttung an Stelle der Kohle der leichtere Erz verbraucht wird, ist es wirtschaftlicher geworden, den umgekehrten Weg einzuschlagen und Erz zum Erz zu transportieren. Damit wanderte ein Teil der Montanindustrie von der Ruhr nach Lothringen ab. Heute sind die Großunternehmungen auf ihren Ruhrbesitz zurückgeworfen; sie sind zu einem Torso geworden, dem die Anfangsstadien fehlen. Stahlwerk, Walzwerk fehlen. Nicht der quantitative Verlust der Anlagen, sondern der Verlust der Organisation ist das Entscheidende. Ihr Ruhrbesitz allein ist nicht mehr lebensfähig; deshalb schließen sich die Einzelwerke zusammen, um eine neue Organisationsform zu finden und die Reste wirtschaftlich zu gestalten. Die Art, wie die einzelnen Unternehmen sich aus Lothringen zurückgezogen haben, ist sehr verschieden. Die einen haben innerhalb Deutschlands Ersatz gesucht, indem sie deutsche Erzfelder sich angliederten oder indem sie statt Erz mehr Schrott verhütteten. Andere bildeten den Betrieb stark zurück und stießen nach dem Verlust der Erzbasis alle diejenigen Teile ab, welche mit Lothringen mehr oder weniger stark zusammenhingen. In welcher Form auch die Umstellung erfolgte: der Sinn der neuen großen Zusammenschließungen in der westdeutschen Montanindustrie ist die bessere Ausnutzung und gegenseitige Ergänzung der Reste an der Ruhr. Während die frühere Konzentrationsbewegung produktionsvermehrend wirkte, ist die heutige Form der Interessengemeinschaft aus der Not der Zeit geboren, um vorhandene Anlagen nicht wertlos werden zu lassen; es handelt sich heute also nur um eine produktionserhaltende Funktion.

Nicht minder drängt das Wesen des heutigen Weltmarkts zum Zusammenschluß. Die nächsten Jahre sind für Deutschland nur als Übergangsland zu überwinden. An die Stelle des Exportes von Rohstoffen muß eine Mehrausfuhr von Arbeit treten, deshalb muß der höchste Grad der Ausbeute an Arbeit erreicht werden. Um den Produktionsgrad der Arbeit zu heben, schließen sich gleichartige Werke in großen Gruppen zusammen, stellen gemeinsame Typen auf, überwachen jedem Werk eine Spezialität, die es dann massenhaft herstellt. Der ganze Industrieapparat wird zu einem einzigen Produktionsorganismus, in dem jedes Glied am streng umgrenzten Platze steht. Am höchsten ist dieser Zusammenschluß durchgeführt bei den Trusts, bei den Brauereien, in der chemischen Großindustrie und im Automobilbau.

Aber auch Probleme der inneren Wirtschaft drängen zum Zusammenschluß: Die Finanzierung des Betriebskapitals ist schwierig geworden, seitdem die Zinsen für Löhne und Material auf das 15fache gestiegen ist. Das Mittelstandskapital steht nicht dauernd zur Verfügung mit Rücksicht auf den Steuerdienst und drohende Liederentwertung. Ein Griff kann die Interessengemeinschaft sein, wenn an die Stelle des Betriebskapitals die laufende Verrechnung unter den Werken tritt. Die Lagerhaltung ist riskanter und kostspieliger geworden; bei den Preisschwankungen wird jedes Lager von immer Entwertung bedroht; bei den häufigen Streiks bedeutet jedes Lager Festlegung großer Mittel. Deshalb muß die Produktion nach Möglichkeit dem Markt angepaßt werden. Auch das ist größer, wenn die Lieferungsbeziehungen zwischen den Werken dauernd vertraglich, wenigstens der Menge nach, festgelegt sind.

Es konnten hier nur die Hauptmotive für die Zusammenschlußbestrebungen skizziert werden; im einzelnen gibt es mannigfaltige Abwechslungen. Sicher ist, daß diese aus der Not der Zeit geborene Tendenz den Wirtschaftsgang unserer Industrie bedeutend erhöht und ihre Wirtschaftlichkeit steigert. Auf diese Weise wird ein leistungsfähiger Ausgleich geschaffen für die unbefriedigenden Folgen, welche das Friedensdiktat als auch die Ausstrahlungen der inneren Umwälzung für unser Wirtschaftsleben im Gefolge gehabt haben.

*) Friedr. Beckmann: Der Zusammenschluß in der westdeutschen Großindustrie, Oskar Müller-Verlag, Köln 1921.

Zollfragen.

GA **Abgabe bei der Tabakausfuhr aus dem besetzten Gebiet.** Nach einer Verordnung des leitenden Zollausschusses der Interalliierten Rheinlandkommission sind die Abgaben von 100 Mark für 100 Kilogramm, die für geschnittenen Tabak vorgesehen sind, in gleicher Weise auf Rauchtabake in Rollen oder Blättern und auf alle anderen Waren anzuwenden, die unter Titel 5 zum Stichwort „Tabakerzeugnisse" des Warenverzeichnisses (Tarifnummer 220) fallen, wenn diese Waren aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet ausgeführt werden.

Gegen die Sanktionen.

Die Handelskammer Köln teilt mit: Durch die Presse geht die Meldung, daß die Interalliierte Rheinlandkommission die Eingabe der Handelskammer Köln wegen Aufhebung der Sanktionen mit der Begründung zurückgewiesen habe, daß die Einwände nicht stichhaltig seien. Die Handelskammer hat erst auf diesem Wege von der Zurückweisung ihrer Eingabe Kenntnis erhalten und erklärt dazu, daß ihre Eingabe in allen Teilen auf einwandfreiem Tatsachenmaterial beruht. Die Handelskammer wird der Rheinlandkommission an Hand von weiterem neuem Material den Beweis für die Schädlichkeit der Sanktionen und die Richtigkeit der von der Handelskammer aufgestellten Behauptungen in vollem Umfange erbringen.

Außenhandel.

Deutschlands Kohlenausfuhr nach Holland. Im Juni war, wie gemeldet wird, die deutsche Kohlenausfuhr nach Holland mit 141 954 Tonnen Rohrüber den im Kreditvertrag vereinbarten Mengen wieder erheblich größer. Im ersten Halbjahr 1920 betrug die Gesamtausfuhr an deutscher Kohle nach Holland 709 755 Tonnen gegen 802 412 Tonnen in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Anwendung des autonomen Zolltarifs in Bulgarien. Der deutsch-bulgarische vorläufige Handelsvertrag, der die Meistbegünstigung in der Zollbehandlung vorsieht, tritt am 9. August d. J. Von diesem Tage an findet auf die deutschen Waren wie auf die Waren aller anderen Länder der autonome Zolltarif Anwendung, und zwar werden die doppelten Sätze dieses Tarifs erhoben.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	10. August Geld	10. August Brief	11. August Geld	11. August Brief
Holland 100 Gulden	2804.90	2810.06	2827.44	2832.66
Belgien 100 Frk.	514.48	515.44	518.56	519.52
Norwegen 100 Kr.	1038.93	1041.07	1047.03	1049.17
Dänemark 100 Kr.	1048.93	1051.07	1057.03	1059.17
Schweden 100 Kr.	1548.93	1552.07	1562.03	1565.17
Finnland 100 finn. M.	147.93	148.27	149.03	149.37
Italien 100 Lire	347.93	348.77	350.03	350.87
England 1 Pfd. St.	2584.93	2590.07	2607.03	2612.17
Amerika 1 Dollar	611.93	613.07	617.03	618.17
Frankreich 100 Frk.	611.93	613.07	617.03	618.17
Schweiz 100 Frk.	1046.93	1049.07	1057.03	1059.17
Spanien 100 Peset.	1046.93	1049.07	1057.03	1059.17
Oesterreich 100 Kr.	—	—	—	—
abgestempelte 100 Kr.	9.48	9.52	10.02	10.06
Prag 100 Kr.	101.93	102.07	103.03	103.17
Ungarn 100 Kr.	21.47	21.53	21.72	21.78

Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt wurde auch der gestern den geltigen Eing anhaltenden Geschäftsumfang das Gepräge. Nachfrage wieder etwas regte, ohne aber größeren Umfang anzunehmen. Die Kursstandsdirektion konnte infolgedessen ihre Kurse eine Kleinigkeit aufbessern, während das Marktbild im Ausland eine geringe Veränderung erfuhr. Aus Holland wurde die Mark ihre vormittag mit 3,97 bis 3,99 gewertet. Gegen Mittag notierten im freien Verkehr an den rheinisch-westfälischen Plätzen: Holland 2512—2522½, Belgien 286—287, Frankreich 340½—336½, Italien 613—615½, Schweiz Amsterdam 894 bis 814, Schweiz 1262 bis 1272½.

Amsterdamer Devisen. Wechselkurse vom 11. August. Berlin auf Berlin 388, London 11700, Paris 2020, Brüssel 3660, Newyork 322, Wien 0,45, Budapest 6710, Christiania 4120, Kopenhagen 3000, Schweiz 5650, Italien 1410, Madrid 4170, Budapest 0,94, Danzig sehr unsicher.

Neuyorker Schlußkurse vom 10. August: Kabl. Geld 3½, London Kabel 364,87, London 60 Tage 360,37, Paris 781, Amsterdam —, Berlin 123, höchster Mark-kurs 124, niedrigster Markkurs 123.

Wertpapierbörse.

GA **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) In der Verhandlungen ihrer Charakteristik lag wenig Bemerkenswertes ab, es war auch nicht einmal dem Stellungnahmebedürfnis bemerkt worden. Es machte sich an der heutigen Börse wieder der gestrigen ähnliche Zurückhaltung geltend. Obwohl die heutige Industrie ohne Zweifel erfreulich bleibt. Die Börse war dagegen anderes nicht zum entscheidend. Der Verkehr war ruhig. Später belebte sich die Geschäftstätigkeit. Verschiedene chemisch-pharmazeutische Montanaktien waren heute sehr fest. Auch elektrotechnischen Werten waren heute sehr fest. Auch elektrotechnischen Werten waren heute sehr fest. Auch elektrotechnischen Werten

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

wird nicht aus verdorbenen tierischen Fetten, sondern unter Garantie **aus dem Pflanzenfett hergestellt, welches bei der Butterfabrikation verwandt wird,** und kann daher besonders empfindlichen Personen empfohlen worden.

Alleinige Fabrikanten: **Grümer & Neu Barmen.**

Walter Pickshaus
Grete Pickshaus
geb. Bronkamp
Vermählte.
Vohwinkel, den 11. August 1921. §

Todes-Anzeige.

Mittwoch morgen 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Tante

Frau Wwe. Friedrich Kuhlmann
geb. Bastert
im Alter von 69 Jahren.

Die trauernden Kinder.

Barmen, Langerfeld, Elberfeld, Mettmann, Düsseldorf, Basel (Schweiz), den 10. August 1921. †

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 12. August, mittags 12 Uhr, werde ich im Pfandlokale Hedmannshof 1 hierselbst 1179a
1 eichenen Bücherschrank, ca. 130 Meter Paletotstoffe, ca. 110 Meter Anzugstoffe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Barmen, den 10. August 1921.
Klein, Gerichtsvollzieher.

Für Hühnerzucht u. Obstbaumanlage
sehr gut geeignetes Haus mit 10 Zimmern, in sehr gutem Zustande, freie ländliche Lage, Garten, Wiese, Stallung, Remise, eigenes Wasser, 2 Morgen groß, 3 Minuten von der Straßenbahn, am Rande von Elberfeld, fortzugshalber sofort
vorteilhaft
zu verkaufen. Wohnung von 5 Z. wird freigemacht. Angebote unter M 4146 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Verkaufe

Geschäftshaus
am Markt u. Garten in Lüdenscheid, Gesundheitsh. 24, ist zu verkauf. Näh. Angeb. an Gustav Schulte, Lüdenscheid, Bahnhofstraße 28. 1265

Obst-, Gemüse-, Brillen-Handlung
in gutem Betriebe zu verkaufen. Ang. u. P. R. 23 postlag. Köln-Wallrafplatz. 1371

Wegzugsh. zu verkaufendes
Obst- und Gemüse-Geschäft
nebst 3 Zt. Kleinwohnungen (385 qm groß) günstig zu verkaufen. Angeb. unt. M 4145 an die Geschst. *

Schachten-Handzug,
4.50 Mtr. lang, 64 Gr., gut erh., billig zu verk. Näh. Fr. Dahlmann, Oststraße Nr. 56a. †

* Bandsäge, 500 Rosendöhe, zu vk. Dickhaus, Elberf. Schreinerstr. 11.

Bissing tonnt. b. Wanger, Barrenbecherstr. 92, II. 1112

Schlaf. 31. Spiegelschr., Waschk. Marm., 1 Küche, 1 neu, Umst. b. preisw. zu verk. Wanger, Elberfeld, Barrenbecherstr. 92, II. *

Prachtv. Chaiselongue
bes. nur 300 Mk. Kitten, Postst. Grafrathstr. 16*

Weg. Verkauf. sämtl. Gegenstände zu verk.: 1 Badeeinrichtung, 1 Mal-Herd m. Kupf. u. Rohr, 1 Zimmerofen mit Rohr, 1 kl. eis. Ofen mit Rohr, 1 Gasof. mit Rohr, 1 Waschk., 1 eis. Bettstelle, 1 Herrenrad mit Bereif. 1 Dreimaster., 40 2-Liter-Biergläser, 2 Gaskronen, 2 große hölzerne Waschkästen, 2 Einmachkästchen, 1 Brockhaus-Lexikon, ein Schreibpult, 1 neue Schubkarre, 1 neue Schiebkarre, Gartengeräte, Bilder u. and. Hrn. Neuhrecht, C., Klopstockstr. 3, III, r.*

Gut erhaltene gebrauchte
Kisten
zu verkaufen. Bensien & Simon, Unter-Barmen, Mauerstraße 34. 1159a

*Dobern., 4 M. kräft. geb., hpz., b. Näh. Cronenf., Bahnhofstraße 3. *

Münchert. Hühnerwachtel, 2/4, 12 Wochen, alt, zu verkauf., Vater Rex vom Brink (Zeit d. Schlichterbes.), Henka Hertwig). Hund 200. Hündin 250 M. Frau Bergermeister Müller, Wichl.

Reise-Koffer,
ca. 70x35 cm, und
2 Schlafbetten
zu verk. Brumscheidt, Barmen, Moltkestr. 12, pt.

Gut erh. Wohn.-Teppich 2½—3½ Mtr. breit, zu verkaufen. Rolle, Elberfeld, Freiherr-vom-Stein-Allee 98. †*

Kaufgesuche

Kompl. Gebäckeinricht.
zu kaufen gesucht. Hertzog, Dahle 15. †

2 Kippwagen,
2x80, aber leichte Ausführung, 50—60 Ztr., nur gut erhaltene Wagen zu kaufen gesucht. Ang. mit äußerst. Preis an St. G. Brenner, Hilchenbach. Bahnhof Hilchenbach. 1165

Leinen-band,
kräftige Ware, grau oder weiß, ca. 30 Millimeter breit, zu kaufen gesucht. C. W. Meyer, U.-Barm. 1155a

Gut erhalt. Kin.- u. Z.-Kleider zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis an Kreberg, Elberfeld, Kölnerstr. 30.*

Barmer Bogen
in größeren Partien zu kauf. gesucht. Carl Wald. Meyer, U.-Barm. 1158a

Vermietungen

Schöne 3 Zimmer
mg. 2 Zimm. zu tausch. ges. E., Römerstr. 62, III.*

Wohnungstausch!
Wer tauscht gleichwertige Wohnung von Elberfeld mit Wiesdorf? — 4 Z., Küche, Bad., Hab., Mansarde, Gas, Elektr. — Dr. Adam, Wiesdorf, A.-A., Adolfstr. 22, I. *

Wohnungstausch.
Von Hombuchel 18, part., 4 Räume usw., nach Elb.-Süd, Gen. Ausmusstraße, Forstwest, Lauerhoffstraße. Unter W. Angeb. unter M 4009 an die Gst. od. b. Hombuchel 18, pt., richten. *

Fabriklokal
von 50—100, resp. 1500 qm Bodenfl. in Bm. für **Textilbetrieb**
mit od. ohne Kraft zu mieten ges. Angeb. unter B 1537 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57. †

Färbereilokal
für
Baumwollstrangfärberei
sofort zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angeb. unter B 1618 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57. †

Lager,
evtl. mit Laden im Mittelp. von Elbert. gesucht. Angeb. unter B 1577 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Raum
mit od. ohne Kraft für Spülmaschine zu mieten gesucht v. Perlen, Barm., Schaafbrückenstraße 18. †

Maschinenlager.
Große süddeutsche Maschinen-Fabrik sucht hier a. Platze oder Nähe geeignetes Lager, wo auch Reparaturarbeiten vorgen. pp. einger. werden kann. Angeb. unt. B 1578 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57. †

Lager evtl. Keller z. Einst. m. Kr. zu miet. ges. Angeb. u. K 4079 Gst. *

Werkstatt od. kl. Raum,
passt. für 2 Maßschneider, möbl. mit Gas, zum Arbeiten gesucht. Ang. unt. M 4008 an die Geschst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
E., Mozartstr. 22, II, E. Hbf.: Pens. m. 3 M. Pens. bei *
Hünoldstr. 35, II: möbl. Zimm. z. v. Pl. am best. Herm. u. *
Treppenstr. 12, II: fein möbl. 3 m. Bad. in d. H. an bess. H. (Allm.) *
Wiesenstr. 101, II: möbl. Zimmer zu vermieten. *

Barmen:
B., Wertherstr. 1: 1 gr., schön möbl. Zimm. ev. 2 zu vermieten. †
Christl. Heim, Barm.-Rittershausen 23B nehe. Bhf. Arbeiterin u. Handwerksl. Kost und Logis. †

Gesuche

Möbl. Zimmer
von Kaufmann sofort gesucht. Angeb. mit Preis unter K 4075 an Gst. *

Ja. Mann sucht für sof. **einf. möbl. Zimmer.**
Angeb. u. M 4012 Gst. *

Möbl. Zimmer
mit Pens. in ruh. Hause mit Garten, in der Nähe der Wuppert. od. Südstand von erholungsbed. Dame mit ein. Kind gesucht — Angeb. unter M 4015 an die Geschst. *

Kaufm. sucht z. 1. 9. möbl. Zimm. u. Kost. Angeb. u. M 4170 Gst. *

Kleinkind, älteres, sucht
2 möbl. Zimmer
in gutem Hause sowie hohe Parterre. durch W. Lang, Barmen, Gaswerkerstraße 46. †

Mobl. Zimmer

Elberfeld:
Mozartstr. 22, II, E. Hbf.: möbl. Zimmer sof. zu verm. *
Hünoldstr. 35, II: möbl. Zimmer z. v. Pl. am best. Herm. u. *
Treppenstr. 12, II: fein möbl. 3 m. Bad. in d. H. an bess. H. (Allm.) *
Wiesenstr. 101, II: möbl. Zimmer zu vermieten. *

Barmen:
B., Wertherstr. 1: 1 gr., schön möbl. Zimm. ev. 2 zu vermieten. †
Christl. Heim, Barm.-Rittershausen 23B nehe. Bhf. Arbeiterin u. Handwerksl. Kost und Logis. †

Gesuche

Möbl. Zimmer
von Kaufmann sofort gesucht. Angeb. mit Preis unter K 4075 an Gst. *

Ja. Mann sucht für sof. **einf. möbl. Zimmer.**
Angeb. u. M 4012 Gst. *

Möbl. Zimmer
mit Pens. in ruh. Hause mit Garten, in der Nähe der Wuppert. od. Südstand von erholungsbed. Dame mit ein. Kind gesucht — Angeb. unter M 4015 an die Geschst. *

Kaufm. sucht z. 1. 9. möbl. Zimm. u. Kost. Angeb. u. M 4170 Gst. *

Kleinkind, älteres, sucht
2 möbl. Zimmer
in gutem Hause sowie hohe Parterre. durch W. Lang, Barmen, Gaswerkerstraße 46. †

Wirtschaft
in Elberf. an kautionsf. Pächterin sofort preiswert zu verpachten. Ang. unter K 2006 an die Geschäftsstelle. b4912

Ladenlokal
mit 5-Zimmer-Wohnung im Mittelp. Barmens z. eine 4-5-Wohng., auch mit. Mittelp., zu tauschen ges. Angeb. u. M 1570 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Wohnungstausch
Düsseldorf-Hilden.
Tausche meine
moderne Wohnung
in Hilden 5 Minut. vom Bahnhof, 4 Zim., Küche, Bad, Mans., elektr. Licht, gegen gleichart. od. größ. Wohnung in Elberfeld. Ang. an Mal.- u. Anstr.-Gesch. H. Hermann Lütgen, Benratherstr. 19 v2917

Wohnungstausch.
5 Räume mit Badeeinrichtung, Mansarden, herrlich. Haus, Rand der Stadt, an Straßenbahn gel., g. ähnl. im Elberfeld zu tausch. Ang. u. K 4280 an Gst.*

Wer tauscht
seine Barmer 2- oder 3-Wohnung gg. schöne 3-3½-Zimm.-Wohn., 1. Etage, in Remscheid? Angeb. unt. M 1583 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57. †

1 großes Zimmer gegen 2 zu verm. Näh. Elberf., Wiesenstr. 42. *

Mietgesuche

Tüchtige, kautionsfähige Wirtschaftsleute suchen
Gasthof, Restaur. oder Café
zu mieten oder zu kaufen. Wilh. Hauer, Düsseldorf, Oststr. 135. *

Kolonialwaren-Geschäft
zu mieten gesucht. Angeb. unter K 4013 an Gschst.*

Laden
zu mieten gesucht nur in verkehrsreicher Straße v. höher. Miete. Eilangebote unter K 4144 an Gschst.*

Medizinal-Drogerie
Zur Neueinrichtung
Laden-Lokal
mit Zubehör in Großstadt Rheinlands oder Westfalens **gesucht.** Uebernahme aufgebender Drogerie bevorzugt. — Angebote unter Dl. G. 1897 an **Rudolf Mosse, Berlin W. 30,** Martin Lutherstraße Nr. 9. a1

Ladenlokal oder Lagerräume
in Elberfeld oder Barmen sofort evtl. später zu mieten gesucht. — Angebote unter Ko 3021 an **Rud. Mosse, Elberfeld.** a2

Trockener Raum zum Unterstellen von 2 Lastkraftwagen
in der Nähe der Auerschulstraße, zu mieten gesucht. Ang. unter K 4106 an die Geschäftsstelle ds. Bl.*

Export-Haus
sucht für seine Speditions-Abteilung einen mit dem Transport- und Versicherungswesen vertrauten 1512
Herrn.
Baldigster Eintritt erwünscht. Angebote unter E 2031 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zur Unterstützung des ersten Buchhalters u. Erledigung statistischer Arbeiten
jüngere Kraft
zum baldigsten Eintritt von rheinischer Großfirma gesucht. Angebote unt. E 2030 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 1542

II. Dekorateur,
welcher auch perfekter Schildermaler ist, sofort gesucht. 1177a
M. Meyer Nachf.,
Barmen, Schuchardstraße Nr. 2—6.

Für Spinnereien!
Ein tüchtiger u. erfahr. Krempelmeister, der mit Woll- u. Baumwollabfällen u. Vigognegarnen vertr. ist u. gegenw. in größer. Fa. tätig ist, sich zu verbind. Da wird nur auf dauernde Stella. reflekt. Gefl. Zuschr. an E. Prinz, Gevelsberg i. W., Hagenerstraße 186. 166

Für unseren einführten Spezialartikel suchen wir einen selbständigen, tüchtigen 1161a
Meister.
Angeb. u. B 171 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Aelteres Lackiererehepaar des Wuppertales sucht tüchtig.
Lack-Siedemeister
od. Vorarbeiter, der m. der Herstellung erstklassiger Oellacke u. Emaillen absolut vertraut ist. Stellung auf bezahlt u. dauernd. Ausführl. Angeb. unter B 164 an die Gst. B., Neuerweg 57. 1140a

Tücht. Sattlermeister
bekom. gesucht. Wag.- u. Autopolsterei, Fritz Kaiser, U.-B., Hatzfeldstr. 13b. *

Schlosser
an Schmiedestypen, der gut feilen kann, gesucht. Berger & Co., Präzisions-Werkzeugmaschinenfabrik, Ohligs bei Bodwinkel. 1163

Perfekter Arbeiter
für Druckluftmaschin. sofort gesucht. Angeb. unt. M 1572 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. †

Für m. Kurz-, Weiß-, Wollw.-Engros-Geschäft für sofort
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Hugo Haas, geb., Wallstraße 28—30.

Junges Fräulein 1570
für Weinrestaurant gesucht. Zu melden Donnerstag v. 11. bis Mts von 4½—6. Weinhaus Müller, C., Bleichstr.

Putz.
Ordtl. Lehrmädchen gesucht. Stein, Barmen, Hecknerstraße 158. †

Tücht. Näherin
außer dem Hause sofort ges. Ang. u. B 177 an d. Gesch. B., Neuerweg 57†

Pers. Weißnäherinnen
f. feinere Wäsche ist. ges. Lenz, C., Hofaue 74.

Lehrlingin
mit guter Handschrift f. Barmer Notariatsbüro ges. Ang. unter P 1576 an die Geschäftst. Barm., Neuerweg 57. †

Bess. nett. ehrl. Fräulein, aus gut. Fam. nicht u. 21 J. als Stütze am Platze u. zum Bedienen. Gehalt sofort od. Anf. Aug. möglichst in Bild. E 2025 an Gst. v2923

Zuverlässiges, evangel.
Zweitmädchen
zum 15. August oder 1. September in herrschaftliches Haus gesucht. Frau Fischöl, Bromeis, Gbld., Brettestraße Nr. 3. *

Suche für m. kl. herrschaftlichen Haushalt zum 15 Sept. ein ord. sauber.
Zweitmädchen,
welches schon in besserem Hause gedient hat. Frau Dr. O. Schmidt, Barmen-Toelleturm, Cronenbergerstr. Nr. 22.

Ordentl. Mädchen,
perfekt in Küche u. Haushalt, in frequent. Haushalt für sofort gesucht. Barrels, Gbld., Kasinostraße Nr. 22. *

Zur Führung eines kl. Haushalts (2 Personen) wird ein erfahrenes
Mädchen,
möglichst nicht unter 25 Jahren, mit guten Zeugnissen gesucht. Hermann Berger, Bodwinkel, Katharinenstraße Nr. 4. *

16—18jähr. Mädchen für Haush. bei Bam.-Aufsicht ges. E., Kaiserstr. 35. 1433a

Sauberes, evangelisches
Mädchen
für Hausarbeit baldigst ges. Frau Anna Brand, B., Geisenstraße 6. 1160a

Tücht. ehrl. Mädchen, wo zu Hause schlafen k., ges. guten Boden u. gute Behandl. per sof. ges. Alles vorh. Billy Harbaus, Elberf., Hochstein Nr. 38. *

Zum 1. Sept. ordtl. ehrl. **Mädchen**
in kinderl. Haush. ges. Apotheke, Barm., Unterdörnerstraße Nr. 50 †

Ordtl. fleiß.
Mädchen
für klein. Geschäftshaush. für sofort oder später gesucht. Funke, Elberfeld, Brückenstraße 11.

Ordentliches
Hausmädchen
sofort gesucht Sammet, Elberfeld, Hofaue 91. *

Halbtagsmädel
bei gut. Lohn gesucht. Melda Worm, 11—12 U. Frau Dr. von Hagen, Bodwinkel, Kirchst. 13.I.

Ordentl. propr. selbstd.
Dienstmädchen
oder einfaches Fräulein für kl. Haush. (2 Pers.) gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. †
Frau Otto Frowein, Beckacker, Wittenerstr. 63.

Saub. Waschfr. mit gut. Empf. z. Frau Dr. Apfel, U.-B., Hatzfelderstraße 4. *

Stellengesuche

Schwer kriegsbeschädigter
Kaufmann i. Beschäftig., am liebsten Vertrauensp. Ang. u. E 4055 Geschst. *

Student,
4 Sem., Jurist, f. währd. der Ferien Beschäftig. in Bank oder bei Rechtsanwalt. Gefl. Ang. B 1574 Gesch. B., Neuerweg 57†

Früher selbständ. Meister der Holzbranche sucht Vertrauensstellung bei bescheidenen Ansprüchen. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote unt. E 4023 an die Gschst. dieses Blattes erbeten. *

Maler- u. Anstr.-Meister sucht eine passende Stelle. Herrang mit all. vorkom. Arbeiten, perfekt in Holz-, Marmorimit., Ausmessen u. Berechnen, am liebst. als Vertr. des Meisters, evtl. spät. Geschäftsübern. auch nach auswärts. Ang. unter E 4018 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *

Kaufm. Ja. Mann, 17 J., i. l. Beschäft., gleich welcher Art. Näh. von Schwen, Gbld., Neue Nordstr. 22.*

Weibliche

Stenotypistin
mit mehrj. Praxis sucht sofort Stellung. Angebote unter Nr. 17 408 an B. Kunde, Barmen, Bettinerstraße Nr. 26. †

Kaufm. Kontoristin i. St. v. 6 Uhr zur Erlern. bei Kontorarb. Ang. B 1579 Gesch. B., Neuerweg 57 †

Ja., kaufm. geb. Frau sucht Heimarbeit oder ½ Tage Beschäftig. außer dem Hause. Angebote u. Nr. 1520 an die Filiale d. Bl. in Sonnborn. *

Suche angenehme Stelle
im Geschäft, am liebsten Backwaren, weil Fachkundig. Suchende ist 24 Jahre in einer Bäckerei tätig. Angebote unter M 4051 an die Geschst. *

Saub. Waschmädchen z. ausw. (leider taub) sucht dauernde Beschäft. Zu erfr. bei Frau Stuckmann G., Carnapstraße 46, part. *

Handspülerin
sucht Arbeit. Angebote u. E 4123 an die Geschst. *

Geb. Dame gel. Alters sucht für nachmittags Beschäft. Ang. 17 409 a. B. Kunze, B., Bettinerst. 26†

Aelt. Fräulein,
tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht selbst. Wirkungskreis in best. Hause. Ang. u. K W 70 postlag. Solingen erbeten. c99

Fräulein von auswärts sucht Stellung als
Zweit- od. Stubenmädch. (außer Wäsche). Angeb. unt. E 4054 an Geschst.*

Alleinst. Frau, 50 J., ev., kl. St. i. kl. gutbürg. Frauenh. Haush. Ang. E 4049 G.*

Junge Frau sucht Wasch- und Putzstellen. Gbld., Ludwigstr. 6, 3. St., r.*

Vermischte Anzeigen

Junggeselle, 40 Jahre, selbständiger Kaufmann, sucht Heiratsgesellschaft aus besseren Kreisen in gleichem Alter. Zuschr. unter E 4147 an die Gesch. *

Salon-Orchester! Guter Violgeige f. Tanz-Orch. ges. Kont. Hecking. Angeb. unter B 1581 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Streichbassist und B-Tubaist
ist noch für versch. Sonn- u. Wochentage frei. Ang. u. S 308 an Filiale d. Bl. Schwelm. c441

Warnung!
Warne hierdurch jedermann, meine Frau Klara Beiser, geb. Immel, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme
Otto Beiser,
Leipzig. b2922

Welches Auto od. welcher Möbelwagen bringt von Köln ein Bett u. sonst. mit? Gefl. O., Königstr. 72, II. *

v2914 Im Wald. Geg. f. Fräulein für 8 Wochen Erholungsaufenth. Ang. m. Preis erb. H. Linder, Aachen, Hindenburgstr. 83.

Damen f. liebv. Aufn. b. Fr. Weidemüller, Hebamme, Baumberg a. Rh., St. Kgl. Rhl. b***

Damen finden
frdl. Aufnahme b. Frau Rockagen, Hebamme, Bad Godesberg a. Rh., Elisabethstr. 5. b2920

Verloren-gefunden

Dies. Pers., w. a. Mittwoch, d. 3., nchm. zw. 6 u. 7 U. D.-Regensch. a. d. Bückert. Langenohl, Mühlenstr. a. Pers. mitn. hat, w. geb., dies. dort wd. abg., anderf. ich denkfeld. erbolen lasse. *

D.-Uhr m. Led.-Armband Dienst. ab. v. Holdb. bis Luisenstr. pt. Gef. a. Bel. Gefl. Luisenstr. 28, 1. *

Gute Belohnung!
Gold. Damenuhr m. schw. Leder-Armband Dienstag Berlinerstr. 122 — Ecke Wormannstr. — verloren. Gefl. Simonsstr. 9, II.*

Rothaar. Hund zugel. Elberfeld, Rübenberg 1, Weyerbuschturm. *

Schäferhündin entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben Barmen, Allee 171. †

Unterricht

National-Stenographie das Schnellschreibsystem
Stud. ext. Nchh. intensiv. Halbjahrskurs. Beg. 1./11. * Ang. u. E 4065 Geschst.

Pianistin gibt wegen d. Ferien Nachhilfestund. Angeb. u. E 4046 Gst. *

Lehrer erteilt Nachhilfe in allen Fächern (auch Franz., Engl.) bescheid. Klav.-Unterr. in Elberf. Angeb. unter R 947 a. Rud. Mosse, Berlinerstr. 39.

Wer erteilt ja. Mädch. (Seminaristin) Unterr. in Maschin.-Schreiben u. Stenographie? Näh. b. Ferien? Ang. u. G. 38, Fil. E., Burgstr. 7. *

Neue Preisliste!
Herren-Stiefel
125.00—150.00 u. 175.00 M
Juxtiefel . . . . 158.00 M
Damen-Stiefel
120.00—145.00 u. 170.00 M
Spangen- und Halbschuhe 75.00—95.00 und 125.00 M
Lederpantoffel v. 48 M an
Rindbox-Stiefel, 3228
87.00 M. Gebr.
10% Rabatt!
auf Ia **Rahmenarbeit** Braun und schwarz
Große Auswahl!
Kein Laden. Nur Lagerraum
Schmidt, Elberfeld, Eichenstraße 31.

BESUCHEN SIE DAS ETAGEN-GESCHÄFT
HANSA
ELBERFELD
ALTENMARKT
12

Detektiv „Neuburg"
Ehem. Herrenpolizei- und geh. Feldpolizei-Beamte sowie Rechercheure der Reichsregierung Berlin
Barmen, Telephon 3670, Unterdörnerstraße 78
Ermittlungen. Beobachtungen. Auskünfte an allen Plätzen. Ia Referenzen.

A. Weinen - Elberfeld
Neustraße 4.
Die beste u. billigste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer in
Zigarren, Zigaretten, Tabake
Original Will's Gold-Flake . . . . pro Mille 410 Mk.
sowie sämtliche gangbaren deutschen Marken:
Elegante Welt – Große Mode – Eckstein Nr. 5 und extra – Salem – Neuerburg – Wasil – Toska Engelhardt – Batschari – Bosnien usw.
zu Fabrikpreisen mit den üblichen Prozenten.
Zigarren von 420 Mk. an Tabak pro Pfd. 18 Mk.

Schuhwaren
in nur **prima Qualitäten und Ausführungen zu außergewöhnlich billig. Preisen** — kaufen Sie am **besten** im —
Schuh-Lager
Grünstr. 35, I. Stock, an der Herzogstr.
T. Alpern, Elberfeld.